

**Zeitschrift:** Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

**Herausgeber:** Schweizer Film

**Band:** 5 (1939)

**Heft:** 74

  

**Artikel:** William Wyler ; Robert Wyler ; Hans W. Schneider

**Autor:** H.W.S. / Schneider

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-732944>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



William Wyler



Robert Wyler

Hans W. Schneider

William Wyler, der bekannte Film-Regisseur, wurde kürzlich von der Fachpresse als einer der großen «Vier» in Hollywood bezeichnet. Seine Filmerfolge sind seiner Intelligenz, seinem großen künstlerischen Können und seiner ausgezeichneten Vorschulung zuzuschreiben. Gebürtig von Ober-Endingen (Aargau) besuchte Wyler zur Weiterbildung die «Ecole Supérieure de Commerce» in Lausanne und das Konservatorium in Paris. 1920 kam er nach New York und verpflichtete sich mit Uni-

versal. Schritt für Schritt erklomm er die Ruhmesleiter und sein letzter Film «Jezebel» (Warner-First National) ist ein weiterer Wyler-Erfolg. Willy Wyler war für kurze Zeit mit der beliebten Filmschauspielerin Margaret Sullivan verheiratet. «Künstler-temperament» war der Scheidungsgrund. Heute ist er einer der reichsten «Bachelors» in Hollywood . . . Schneider.

\*

Ein Interview mit Robert Wyler, Abiturient der E. T. H. in Zürich, unter Kon-

trakt mit Paramount. Robert hat kürzlich das Drehbuch für «Murder goes to College», «Last Train from Madrid» und «The 13. Bed im Ballroom» für Paramount geschrieben. Er war technischer Berater für fast sämtliche Filme, welche sein famoser Bruder, William Wyler, gekurbelt und produzierte und führte die Regie für Pathe, Universal, Paramount und London Films in Paris. Er ist, wie William, einer der geistigen Führer der Filmindustrie. (Gebürtig von Ober-Endingen, Aargau.) H. W. S.

## Filmbrief aus Paris

### Die französischen Produzenten kündigen an:

«L'Air pur», von René Clair, der sich endlich wieder entschlossen hat, in Frankreich zu arbeiten und hier eine Ferienkolonie mit 150 Kindern, ebenso vielen Hunden und Katzen verfilmen will;

«Le Feu de Paille», von Jean Benoit-Levy, nach dem Roman «Grandeur Nature», von Henry Troyat (Prix Goncourt 1938), mit Lucien Barroux, Orane Demazis, Aimos, Florence Luchaire und etwa 50 Kindern;

«Le Corsaire», von Marc Allegret, nach dem bekannten Theaterstück von Marcel

Achard, mit Charles Boyer in der Titelrolle;

«Le Paradis perdu», von Abel Gance, ein Liebesroman aus dem Jahre 1913, mit Elvire Popesco und Fernand Gravey;

«La Dame de l'Ouest», von Marcel L'Herbier, nach einem Roman von Pierre Benoit, mit Michel Simon, John Lodge und Bernard Lancret, vermutlich mit Arletty in der Titelrolle;

«Dernière Jeunesse», von Jeff Musso, nach einem Buch von Liam O'Flaherty, mit Raimu und Jacqueline Delubac;

«Remorques», von Jean Grémillon, nach einem Roman von Roger Verceel (Prix

Goncourt), mit Jean Gabin, Michèle Morgan, Jules Berry;

«Sirocco», von Bernard Deschamps, mit Annie Ducaux, Pierre Blanchar und Erich von Stroheim;

«Rappel immédiat» (Tango d'Adieu), von Léon Mathot, mit E. v. Stroheim, Roger Duchesne und Bernard Lancret. ar.

### Diskussion um Stargagen.

Die französischen Tageszeitungen und Fachblätter beschäftigen sich zurzeit sehr intensiv mit dem Problem der Stargagen, die auf die Dauer jede rationelle Arbeit, jede gesunde Produktion untergraben. Vor einigen Wochen machte der bekannte Schriftsteller Paul Reboux in einer seiner Kritiken eine Anspielung auf die Honorare